

Angebote für jedes Alter

MEHR ZUM THEMA Präventionsprojekt: Werra-Meißner-Kreis plant auch Vergünstigungen

VON GUDRUN SKUPIO

Werra-Meißner – „Unser Gesundheitssystem weist für den Einzelnen häufig Schwächen auf“, kritisiert Dr. Helmut Hildebrandt, Geschäftsführer des Gesundheitsnetzwerks Gesunder Werra-Meißner-Kreis (GWMK).

Es sei darauf ausgerichtet, Leistung zu bezahlen anstatt die Motivation des Patienten zu unterstützen. „Bei akuten Fällen ist es ja gut, wenn der Patient gesagt bekommt, was er machen muss, aber bei chronischen Erkrankungen, Stress, Adipositas und so weiter kann sich nur etwas ändern, wenn der Patient selbst aktiv wird.“

Ein gesünderes Leben könne man nicht erzwingen, wohl aber den Patienten auf dem Weg dorthin unterstützen.

■ Bestehende Angebote

Langfristig soll es für jede Patientengruppe Angebote geben. Fast alle sollen kostenlos sein, bei sehr teuren Angeboten sollen Patienten einen verringerten Preis zahlen.

■ Chronisch krank sind 18 Prozent der Gesamtversicherten – hierzu zählen neben

Diabetes, Osteoporose und Multiple Sklerose auch Depressionen sowie körperliche oder geistige Behinderung. Für Chroniker gibt es Insekurse. Hier finden Betroffene im Austausch in Anwesenheit von Experten heraus, wie sie es schaffen, dass die Krankheit nicht zu viel Raum in ihrem Leben einnimmt.

Im Qualitätszirkel vernetzen sich Protagonisten aus Pharmazie, Physiotherapie und Ärzte und besprechen unter anderem die Kommunikation mit dem Patienten und Möglichkeiten, wenn dieser alles ablehnt. Zudem zielt der Zirkel insbesondere auf chronisch Kranke ab.

■ Gesundheitslotsen sind speziell geschulte medizinisch, pharmazeutisch-technische Angestellte, Apotheker, Physiotherapeuten und Personal aus der ambulanten Pflege. Sie sind laut Hildebrandt eine „leicht erreichbare Hilfestellung für erste Fragen“ und Ansprechpartner für Ernährung – auch bei chronisch Kranken –, zur richtigen Bewegung, Sportangeboten, Raucherentwöhnung oder, welche Medikamente Menschen mit mehreren Erkrankungen miteinander



Tüfteln an Angeboten, welche die Menschen im Kreis gesünder machen: Gesundheits- und Versorgungsmanager Julian Triller (links) und Geschäftsführer Dr. Helmut Hildebrandt.

FOTO: TOBIAS STÜCK

der kombinieren können ohne Risiken einzugehen. So könne man laut Hildebrandt mit der richtigen Ernährung einen Diabetes in Vordiabetes zurückführen. „Die Gesundheitslotsen gehen mit dem Patienten einen Fragebogen durch, aus welchem eine Vereinbarung erfolgt, wobei genau der Lotse den Patienten unterstützen soll.“

Geplant ist eine Karte auf der Internetseite des GWMK mit den Standorten der Lotsen.

■ Geplante Angebote

Alle Angebote im Gesundheitsbereich sollen digitalisiert werden. So kann der Gesundheitslots direkt sagen, wann und wo der nächste jeweilige Kurs stattfindet.

■ Pflegenden Angehörigen

soll ein Kurs angeboten werden, bei dem ihnen geholfen wird, mit der Belastung zurechtzukommen.

■ Rabatte mit Fitnessstudios sollen ausgehandelt werden, beziehungsweise der ersten Jahresbeitrag für einen Sportverein erstattet. Mitglieder, die eine der vom GWMK ausgewählten Gesundheits- und Fitness-Apps für das

Smartphone testen und alle eingeschriebenen Mitglieder an ihren Erfahrungen teilhaben lassen, erhalten die Premium-Version der Fitness-App Runtastic für ein halbes Jahr geschenkt. Laut Hildebrandt gibt es viele Studien, die zeigen, dass Online-Angebote hilfreich sein können – man müsse nur sichergehen können, dass die Daten nicht missbraucht werden.

■ Nichtraucher sollen vom GWMK Geld erstattet bekommen, wenn sie nach einem Kurs oder der Einnahme von Ersatzpräparaten vom Rauchen losgekommen sind. „Unser Gesundheitssystem bietet keine finanzielle Unterstützung für diejenigen, die mit dem Rauchen aufhören wollen“, so Hildebrandt.

■ Eine Zusammenarbeit mit den Tafeln ist angedacht, um deren Kunden vergünstigte Medikamente zur Verfügung zu stellen

■ Nachfolger für Arzt- und Physiotherapiepraxen zu finden, ist aktuell schwierig. „Die Ärzte haben uns die Aufgabe mitgegeben, unbedingt junge Leute aus dem Gesundheitswesen mit Praktika oder Hospitation in den Kreis zu ziehen“, sagt Hildebrandt.